Mehr Bürgerbeteiligung und Weitsicht sind gefordert

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt 2020

In wenigen Monaten endet die aktuelle Ratsperiode und viele Kolleginnen und Kollegen in diesem Gremium werden heute letztmalig über den gemeindlichen Haushalt abstimmen. Das ist auch für mich der Fall. Ich möchte deshalb für die CDU-Fraktion eine kurze Rückschau über verschiedene Projekte und Entwicklungen halten, aber auch zusätzlich den Blick nach vorne richten, auch wenn ich an den Entscheidungen nicht mehr in jedem Fall beteiligt bin.

Zunächst nun zur Bewertung des gemeindlichen Haushalts 2020. Hier finden sich einige Bezugspunkte, die einen Bogen spannen zu den Haushaltsdiskussionen der Vorjahre. Erneut haben wir es wieder mit großen Investitionen zu tun, die entweder Projekte wie den Grundschulersatzbau in Südlohn oder das 2. Nachklärbecken abschließen oder wo schon jetzt millionenschwere Umbauarbeiten an der Grundschule in Oeding angekündigt werden. Die politische Debatte über die Notwendigkeiten dieser Investitionen ist beendet und die CDU-Fraktion hat vor allem zu den Fragen der Kostenbegrenzungen immer klar Position bezogen. Im fachlich unterstützenden Arbeitskreis Schule erwarten wir weiterhin transparente und verlässliche Vorgaben, damit sowohl in der St. Vitus Schule als auch später in der von Galen Schule neben guten pädagogischen Konzepten auch die Finanzierbarkeit nicht außen vor bleibt.

Außerordentliche Investitionen sind in den vergangenen Jahren in die Infrastruktur der Kindergärten geflossen und dieser Prozess soll ja auch noch weitergehen. Der Ruf nach großen gemeindlichen Spielplätzen kann nur dann Gehör finden, wenn sich die Gemeinde über die notwendigen Rahmenbedingungen dazu verständigt. Dies ist bisher nicht geschehen. Es reicht nicht, wie die SPD es will, immer mehr Geld zur Verfügung zu stellen und die Antwort der Verwaltung lautet monoton: „Das können wir nicht auch noch leisten!“ Hier müssen Förderinstrumente geprüft werden und am Ende des Tages auch die Flächen zur Verfügung stehen und einen sinnvollen Kontext zur bestehenden Ortslage bilden. Ich verweise hier auf das Vorgehen der Stadt Ahaus mit einer ähnlichen Diskussion um sog. „Dorfspielplätze“ in den verschiedenen Stadtteilen, wo z.B. in Alstätte kleinere Spielplätze aufgegeben und ein größerer mit besserer Ausstattung angelegt wird. Übertragen auf die Gemeinde Südlohn müsste das bestehende Spielplatzkonzept genau an diesen Stellen um mehr Bürgerbeteiligung aufgeweitet werden, um die vielen Interessen zu bündeln. Inoffiziell haben wir gehört, dass z.B. an der Buchenallee über private Initiativen neue Spielgeräte

finanziert werden. Das sind gute Impulse, die aber auch durch die Verwaltung an den Rat und die Ausschüsse mitgeteilt gehören. An diesen Voraussetzungen fehlt es, wobei auch unsere Anregung aus dem Vorjahr, personell für die weitere Projektarbeit das Bauamt aufzustocken, nicht durchgeführt wurde. Immer stärker werden wir damit konfrontiert, dass Planungsleistungen ausgelagert werden sollen. Die CDU-Fraktion sieht diese Vorgehensweise kritisch und fordert die Verwaltung auf, hier die personellen Ressourcen zu verstärken.

Eine fehlende oder besser eine leider verspätete Projektsteuerung trifft uns auch noch an anderen Stellen in der Gemeindepolitik. Über Jahre beschäftigen wir uns jetzt mit dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) für Südlohn und Oeding. Und immer noch bewegen wir uns im Schnecken tempo, wenn es um die Umsetzung geht. Sitzmöglichkeiten an geeigneten Orten aufzustellen ist sicher für die ältere Bevölkerung eine große Unterstützung, ein Gestaltungshandbuch für Hausbauten und das Wohnumfeld, ein Wohnraumkonzept soll kommen: dies alles steht für das laufende Jahr auf der Tätigkeitsliste, aber bei vielen Dingen ist die Zeit schon darüber hinweggegangen.

Was sollen Wohnraumkonzepte noch bewirken, wenn es Absprachen zwischen der Verwaltung und Wohnbauinvestoren gibt, die Ortspolitik müsste bei einem großen Bauprojekt in der Südlohner Ortsmitte nicht beteiligt werden? So war es kürzlich von den Investoren in der örtlichen Presse zu lesen. Transparenz sieht anders aus, zumal sonst jeder Gerüstbau im Rat vorgestellt wird. Mittlerweile muss man bei den vielen Projekten den Eindruck haben, die Gemeinde wird mit hochpreisigen Eigentumswohnungen „geflutet“. Von bezahlbarem Mietwohnungsbau ist da weniger die Rede. Spätestens dann gilt es zu fragen, welche Strategie dahinter steckt, wenn vermehrt externe Bedarfssituationen erzeugt werden, auf die die gemeindliche Dienstleistungsinfrastruktur Antworten finden muss und oft nicht hat.

Diese Antworten werden in Nachbarorten zu vielen Themen deutlich schneller gegeben. Während wir in Südlohn auf das angekündigte Beratungsgespräch mit der Bezirksregierung Münster über Möglichkeiten der kulturellen Landesförderung monatelang warten und noch immer nicht klar ist, wann es stattfindet, meldet Heek schon die Entgegennahme des Bewilligungsbescheides für die Umgestaltung eines multifunktionalen Sportgebäudes. Die gleiche Prozedur trifft uns im Wirtschaftswegebau, wo in Legden noch vor Weihnachten ein Stück Wirtschaftswegebau mit 700.000,-Euro gefördert worden ist. Eigentlich standen

wir in Südlohn Mitte 2019 mit Legden zeitgleich in den Startlöchern und trotzdem scheint es Gründe zu geben, warum bei uns alles wieder verschoben werden muss. Wir erwarten jetzt, dass die Sanierung des Leegen Wegs in diesem Jahr ohne weiteren Zeitverzug bis zur Ortsgrenze nach Stadtlohn umgesetzt wird. Dieses Projekt haben wir bewusst mit einer dringenden Priorität versehen und es kann nicht sein, dass die notwendige Instandsetzung einer zentralen Verkehrsachse auch für den überörtlichen Radverkehr trotz langer Vorplanung von Verzögerungen betroffen ist.

Ein verständliches Interesse gibt es bei den Anwohnern der Blumen- und Gartenstraße wie sich die Gemeinde bei der Berechnung der Straßenausbaubeiträge verhält. Nach der Entscheidung des nordrhein-westfälischen Landtags zur Reform des Kommunalabgabengesetzes sind die Eckdaten der in jedem Fall günstigeren Regelung auf das örtliche Satzungsrecht zu übertragen. Das allein wird nicht reichen, denn für die Realisierung muss zunächst ein Gemeindestraßenkonzept entwickelt werden, um eine Landesförderung erhalten zu können. Es ist nicht schwer die Prognose zu wagen, dass vor dem Jahr 2022 keine Baumaschinen anrollen und dies auch nur, wenn alle Beteiligten über alle Eventualitäten umfassend informiert worden sind. Die Chance dazu besteht jetzt. Im Sinne einer Gleichbehandlung mit beitragspflichtigen Bürgern von bereits sanierten Gemeindestraßen, wie die zuletzt veranlagten Anwohner der Bahnhofstraße, kann es eine komplette Freistellung nicht geben.

Die SPD hat die Reform der KAG-Beiträge als Wahlkampfschlager entdeckt. Im Jahr 2017 war das überhaupt noch kein Thema, denn bis zu diesem Zeitpunkt schloss der damalige SPD-Landesfinanzminister Walter-Borjans jede Erleichterung aus, weil es den Landeshaushalt belastet hätte. Es ist immer schön, Dinge zu fordern, wenn man nicht in der Verantwortung steht. Falls Beitragsfreiheit gewährt würde, müsste die Gemeindekasse nach meiner Auffassung aus Gründen der Gleichbehandlung auch die Anliegerbeiträge für die Häuslebauer zurückerstatten, was schwerlich möglich sein wird. Es wäre aber auch ein schönes Wahlkampfthema und eignet sich gut für Unterschriftenlisten.

Auf vielen Gebieten werden sich natürlich im Laufe des Jahres auch positive Veränderungen zeigen: die Erschließungs- und Erweiterungsarbeiten im Baugebiet Scharperloh gehen nochmals weiter und auch im Gewerbegebiet Pingelerhook schafft die Gemeinde mit einer

zusätzlichen Verkehrsanschließung über die B 70 eine Verbesserung der Infrastruktur. Verschiedene Unternehmen in der Gemeinde haben Ausbaupläne und sorgen damit für eine verlässliche Gewerbesteuererinnahme und dass der Radweg entlang der Baumwollstraße nach Vreden jetzt kurz vor der Fertigstellung steht, freut mich auch persönlich sehr. Nach mehr als 10 Jahren hat das „Bohren dicker Bretter“ doch noch Erfolg gehabt. Überhaupt ist es wichtig als Gemeindevertreter die Entwicklungen in den Nachbarorten genau zu verfolgen, denn auch dort kann man vieles lernen. In Borken hat z.B. am Wochenende das Projektbüro „3 Eck“ als Haus für Kultur und Begegnung die Pforten aufgemacht. Ein solcher „Dritter Ort“ nach einem Fördermodell im Ländlichen Raum könnte auch ein Modell für Südlohn sein, aber das habe ich ja schon öfter vorgeschlagen. Für mich schließt sich nach 26 Jahren ein Kreis. Es ist heute meine letzte Haushaltsrede für die CDU-Fraktion, die diesem Haushalt wie in all den Jahren nach den geleisteten Vorarbeiten zustimmen wird. Ich wünsche der Gemeinde und ihren auch zukünftigen Vertretern eine gute Zeit und danke für die Aufmerksamkeit.

CDU-Fraktion Südlohn-Oeding, 05. Februar 2020

Hermann-Josef Frieling